



Umgehen mit Natur – ein Prozess von frühester Kindheit an

Möglichkeiten des neuen sächsischen Lehrplankonzeptes und
des neuen Bildungsplanes für Kindertageseinrichtungen



Inhalt

Heidemarie Franzke, Comenius-Institut Radebeul

1. Fachspezifisches, fachübergreifendes und fächerverbindendes
Lernen mit dem Lernort Schulgarten

Prof. Hans-Joachim Schwier, Universität Halle

2. Perspektive „Natur und Kultur“ – Leben und Lernen mit und in
Natur

Prof. Steffen Wittkowske, Hochschule Vechta

3. Übergang vom Kindergarten zur Grundschule – Wohlbefinden
und Entfaltung der kindlichen Identität

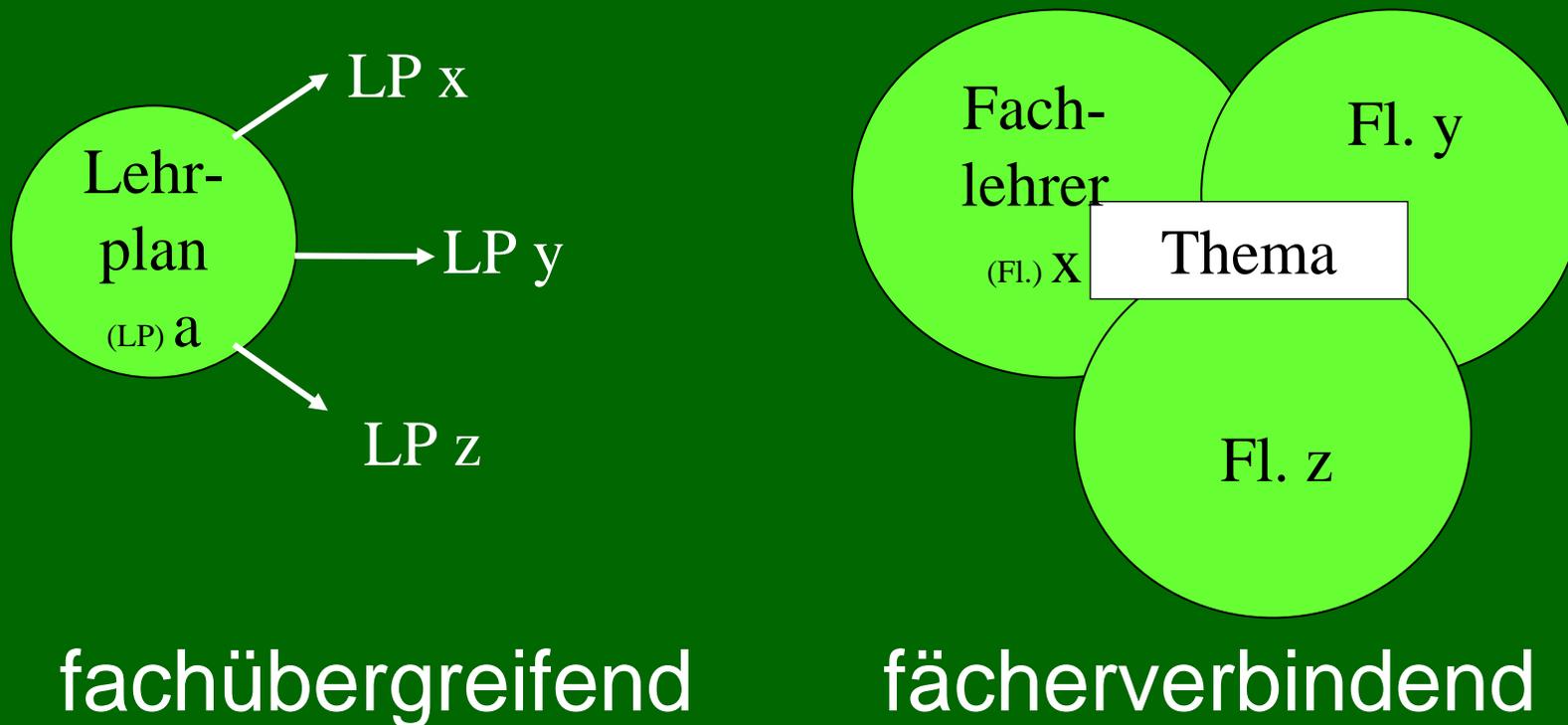
Michael Simonsen, Simonsen Freianlagen Dresden

4. Gestaltung des Außengeländes in Kindergarten und Grundschule



1. Fachspezifisches, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen mit dem Lernort Schulgarten

Gegenüberstellung





Realisierung fachübergreifenden Unterrichts

- LP FÖS-L und Schulgarten

Fachinhalte, z. B.

im Primarbereich von DE-HKS und WE mit den Lernbereichen „Mach mit, bleib fit“ sowie „Natur entdecken und erleben“

im Sekundarbereich von BIO, ETH, HW, MA und WE mit den thematischen Schwerpunkten „Natur und Umwelt“ sowie „Haushalt, Wohnen und Freizeit“





Realisierung fachübergreifenden Unterrichts

- LP Grundschule und Schulgarten

Fachinhalte, z. B. von DE, SU und KU, ETH und RE
DE mit LB „Sprechen und Zuhören“ sowie „Für sich und andere schreiben“

SU mit LB „Mein Körper und meine Gesundheit“,
„Begegnung mit Pflanzen und Tieren“ sowie
LB mit Wahlpflichtcharakter „Unser Schulgarten“,
„Farben in der Pflanzenwelt“, „Vermehrung von
Pflanzen“, „Jahrtausendpflanzen“





Realisierung fachübergreifenden Unterrichts

- LP Mittelschule und Schulgarten

Fachinhalte von BIO und WTH, z. B.:

BIO mit den Erschließungsfeldern

„Fortpflanzung“, „Angepasstheit“ und „Vielfalt“
sowie verschiedenen Wahlpflichtbereichen

WTH mit LB „Produktion von Gütern im Unternehmen“, „Konsumtion und Produktion im privaten Haushalt“ sowie „Leben im privaten Haushalt“





Realisierung fachübergreifenden Unterrichts

- LP Gymnasium und Schulgarten

Fachinhalte von BIO und Profilbereich, z. B.:

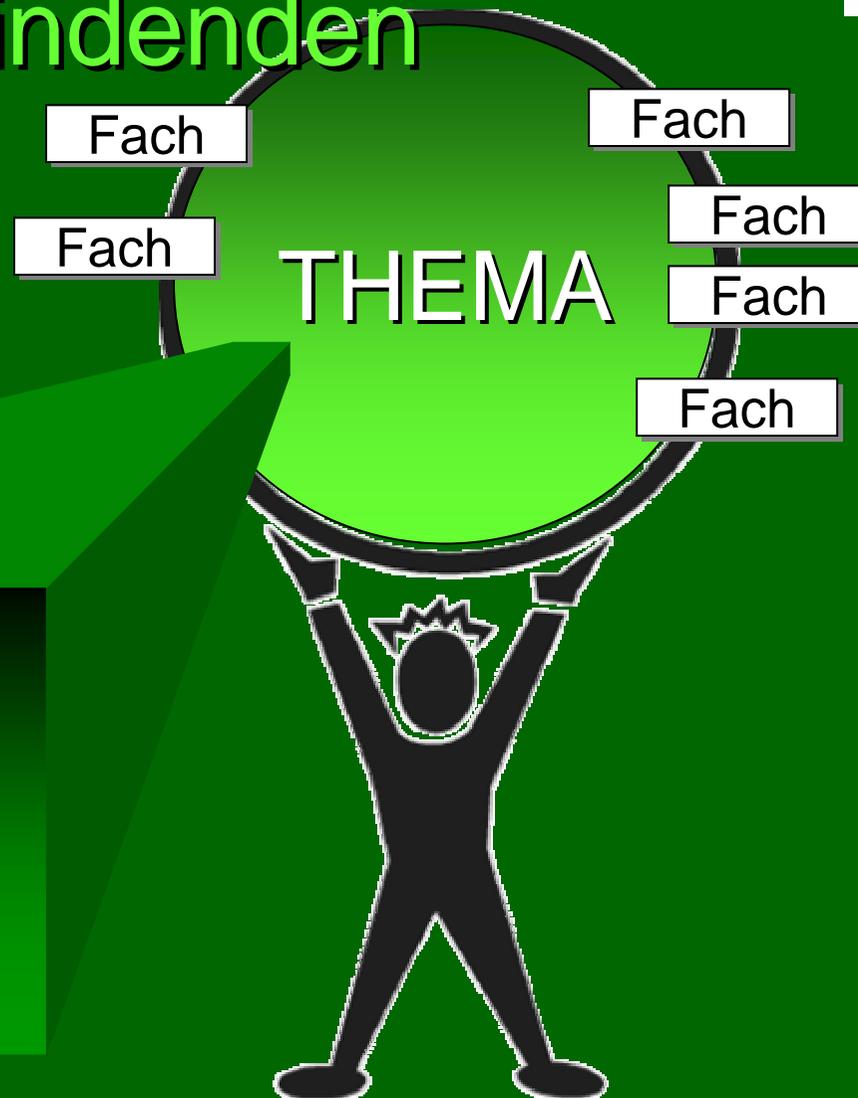
BIO mit den Erschließungsfeldern „Fortpflanzung“, „Angepasstheit“ und „Vielfalt“, den verschiedenen Wahlpflichtbereichen sowie dem Grund- und Leistungskurs mit LB „Ökologie und Nachhaltigkeit“

naturwissenschaftliches Profil mit LB „Wasser – Quelle des Lebens“, „Boden“ sowie „Bionik – Lernen von der Natur“





Ziele fächerverbindenden Unterrichts



Komplexität verstehen
anwendungsfähiges Wissen
vernetztes Denken

Persönlichkeitsentwicklung und
Veränderung der Lehr- und Lernkultur



Realisierung fächerverbindenden Unterrichts

- Abstimmung und Koordinierung durch Schulleitung
- Entscheidung zu außerschulischen Lernorten und Außenpartnern
- organisatorische Planung

**Fach-
lehrer**



**Fach-
lehrer**

**Fach-
lehrer**

...

- Klasse(n)/Kurs(e)
- Klassenstufe(n)/
Jahrgangsstufe(n)

Organisationsformen:

- Unterrichtsstunden
(mindestens 4)
- Projekttag(e)
- Projektwoche(n)
- ...

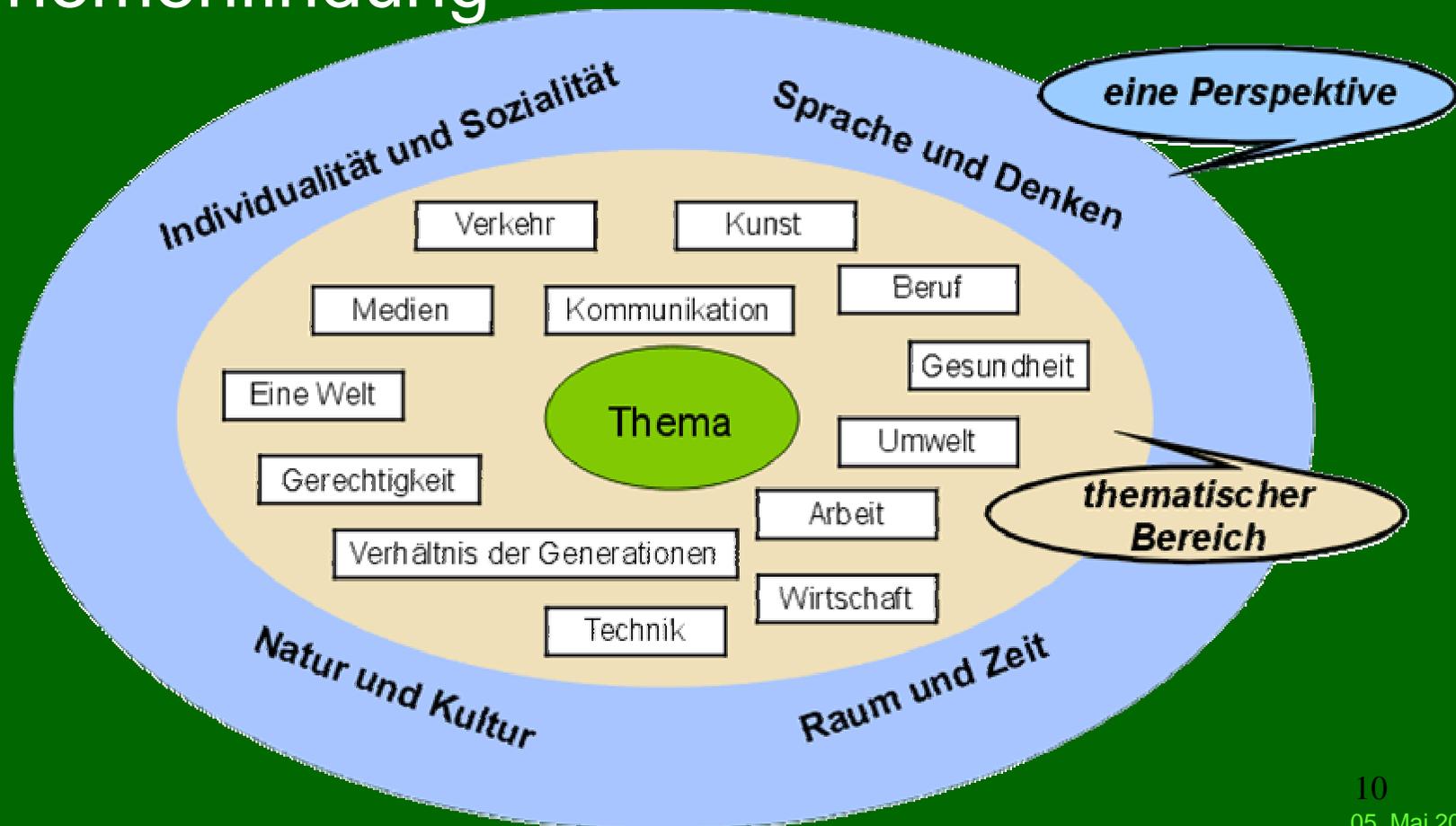




Konzept fächerverbindenden Unterrichts

Themenfindung

Zusammenhänge zwischen fächerverbindender Perspektive, thematischem Bereich und Thema





Beispiel fvU in der Grundschule

Perspektive: Natur und Kultur
thematischer Bereich: Kunst
Thema: Ginkgo – ein Baumporträt

projektorientiert für Klassenstufe 3 mit den Fächern

DE(7), KU(2), SU(2) → 22 Ustd. (entsprechend der Stundentafel für 2 Wochen)

Ziel: Die Schüler erkennen Besonderheiten in der Pflanzenwelt am Beispiel des Ginkgobaumes. Sie erkunden, wie sich Menschen seit jeher mit dieser Besonderheit künstlerisch auseinandergesetzt haben. Mit unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksmitteln gestalten die Schüler eine Ausstellung zum Ginkgo.





Beispiel fvU im Sekundarbereich

Perspektive: Natur und Kultur
thematischer Bereich: Wirtschaft
Thema: Frisches aus eigener Produktion für die Schülerfirma

Langzeitprojekt für Klassenstufe 7 mit den Fächern

BIO(2), MA(4), WTH(2), SPO (3) → Σ 22 Ustd.

Ideensammlung: Bedarfsanalyse, Kalkulation und Management;
Anbau, Pflege, Ernte im Schulgarten; verlässliches Handeln, Eigenverantwortung und Lieferant für die Schülerfirma „Pausenversorgung“





2. Perspektive „Natur und Kultur“

—

Leben und Lernen
mit und in Natur

WALD – BAUM - HOLZ



Baum





Formen- und Artenkenntnisse

Obstbäume

Beerenobst

Getreidepflanzen

Feldfrüchte

Gemüsepflanzen

Gewürz- und Heilpflanzen

Südfrüchte

Laubbäume

Nadelbäume

Sträucher

Wildkräuter

Sumpf- und
Wasserpflanzen

Frühblüher

Gartenblumen

Balkon- und
Zimmerpflanzen



Vom Baum zum Wald





Holz – Urstoff der Menschheit





Holzbaustellen





3. Kindergarten => Grundschule

Wohlbefinden und Entfaltung der kindlichen Identität





Übergang gestalten

- erziehungswirksame, wertkonforme Alltags-Kinderkultur
- Elternschule
- gesundheitsfördernde Gestaltung
- (mutter-)sprachliches Können
- elementare mathematische Vorstellungen
- Einführung in die Natur und ihre Gefährdungen
- ästhetisch-bildnerischer Fähigkeiten
- Bekannt machen mit und Aufwachsen in der multikulturellen Gesellschaft
- gezielte Vorbereitung auf den Übergang in die Schule



„Veränderte Kindheit“

- Kinder haben eingeschränkte eigenständige Bewegungsräume nach draußen.
- Kinder verbringen viel Zeit in Binnenräumen.
- Kinder spielen mit Kunstwelten und weniger in der Natur.
- Kinder haben häufigen sozialen Wechsel mitzumachen.



„Veränderte Kindheit“

- Kinder leben vielfach geschwisterlos.
- Kinder leben in einer verplanten Welt, selbst Verabredungen zum Spielen müssen telefonisch geregelt werden.
- Kinder nehmen am Medienkonsum der Erwachsenen teil.
- Kinder sind Teilhaber der Konsumwelt, viele Statussymbole sind selbstverständlich.



„Veränderte Kindheit“

- Kinder bewegen sich in einer technisierten Welt. Die technische Zivilisation hat zu einem allgemeinen Erfahrungsverlust und Realitätsverlust beigetragen.
- Kinder erleben Bedrohungen der Welt .
- Kinder leben in einer sozial mobilen Welt, in der äußerlich betrachtet nicht Tradition und Bildung den Status bestimmen, sondern der Besitz an Konsumgütern.



„Veränderte Kindheit“

- Kinder in einer individualisierenden Konsumgesellschaft haben sinkende Chancen zu sozialen und sinnlichen Erfahrungen, denn „je stärker die Möglichkeiten sozialer Kontakte, Freundschaften, Gruppenerlebnisse sich reduzieren, umso mehr schrumpfen auch die Möglichkeiten sinnlicher Erfahrung, sozialer Erfahrung und damit auch der Erfahrung des eigenen Selbst im Handeln und in der Interaktion mit anderen.“ (POPP)



Begeisterung wecken

- kontemplative Naturbegegnung => Staunen – Ergriffensein statt Ergreifen
- Umgehen mit Natur
- freies Spielen in der Natur
- Naturerfahrungs- und Rollenspiele
- Geschichten erzählen und hören, Lieder singen und Tänze gestalten
- Sachbücher betrachten
- Neue Medien nutzen



Konzentriertes Wahrnehmen

- Pflanzen, Tieren und Menschen begegnen
- Kreisläufe entdecken
- Natur im Garten gestalten
- Erlebnisbereiche wie Boden, Beet, Wiese, Hecke, Obstbaum, Kräuterbeet oder -spirale
- Wohnbauten für Tiere



Unmittelbare Erfahrungen

- Körpererfahrungen sammeln beim Umgehen mit Natur
- Entdeckungen mit den Sinnen - Angenehmes und Unangenehmes empfinden und thematisieren
- Nutz-, Erlebnis- und Spielbereiche mitgestalten
- Tasten und Fühlen, Sehen, Hören, Riechen, Schmecken
- Obst, Gemüse und Kräuter für eine gesunde Ernährung kennen lernen
- Gruppenbeet, „Matsche“-Ecke
- Beobachtungen und einfache Anbau- und Pflegemaßnahmen durchführen
- erste Experimente in der Natur (Sonne - Licht und Schatten)
- Naturmaterialien sammeln und aufbereiten (Tischschmuck und Basteleien)
- Sparsamer Umgang mit Ressourcen (Wasser)
- Ästhetische Wirkungen (Wuchsformen von Pflanzen, Farbe von Blüten, Blattfärbung).
- Zeitabläufe im Garten erfahren und begreifen (Jahreszeitenwechsel, phänologische Aspekte).



Andere an den Erfahrungen teilhaben lassen

- Freude, Zufriedenheit und Entspannung bei den Erlebnissen im Freien mit anderen teilen (Körpererfahrungen)
- Gruppenzimmer dekorieren
- Zeichnungen gestalten (Naturfarben)
- Ausstellungen organisieren
- mit Erzieherinnen und Eltern Feste feiern (Frühlingsfest, Erntedank)
- Handpuppen- und Theaterstücke einüben und aufführen
- Geschenke herstellen



4. Gestaltung des Außengeländes in Kindergarten und Grundschule





Thematische Bereiche zum fächerverbindenden Unterricht

Gesundheit

- Bewegung
=> Außengelände

Umwelt

- Lernort Schule, KiTa
=> Außengelände



Bewegung

- Bewegung ist Grundlage zum Erkennen der körperlichen Fähigkeiten und der Grenzen
- Bewegung erzeugt Kontakt mit der Umwelt
- Bewegung ist ein zentrales Element des Bildungsprozesses



Lernort Schule und Kindergarten

- hat die Begegnung mit Pflanzen und Tieren zu ermöglichen,
- hat Anregung zur Orientierung in Raum und Zeit zu geben,
- hat die Möglichkeit zur Entwicklung motorischer Fähigkeiten und handwerklicher Fertigkeiten zu geben.



Schlussfolgerungen für die Außengestaltung

1. durch die Anlage ausdauernde Bewegung ermöglichen - Geländemodellierung
2. ein Pflanzengrundsoriment vorhalten
3. Nutzgartenbereiche ausweisen
4. Holzbaustelle vorsehen
5. Erst danach kommen die „Möbel“, die in die Gestaltung einzubinden sind!



Gestalten statt „Möbelierung“

Das „Ausrüsten“ der Außenräume von Schulen und Kindergärten mit

- Matschspielplätzen,
- Kräuterspiralen,
- Fußfühlpfaden etc.

entspricht zwar der heutigen industrialisierten Welt der Erwachsenen, hindert und beschränkt aber die Kinder in ihrem Gestaltungs- und Verarbeitungsdrang ihrer Umwelt und somit in ihrer kreativen Entfaltung.



Leistungen der Pädagogen im Entwicklungsprozess von Außenräumen

Sie sind die Einzigen im
Entwicklungsprozess der Außenräume,
die eine fundierte Aufgabenstellung zur
Umgestaltung geben können.



Fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht im Außengelände?

Das Außengelände selbst kann das
größte Netz zwischen allen
Unterrichtsfächern sein.